

„De Mann, de'n Hart för de annern harr“

Josua, de Koopmann ut Jerusalem holt sin Esel ut Stall.

„Na, Dieskopp, wo hest du't vandage“?

De Esel kickt sin Baas mit troonige Oogen an as wenn he sergen wull :Lüst hebb ick för kin Strohhalm, aber dat nützt mi ja nix.

„Denn kumm man her“ seggt Josua und treckt sin Esel achter sück an.

„Hest du uk nix vergeeten?“ röppt sin Frau Sara.

„Ick löv nich : Min Wienschlauch hebb ick un min Ölbuddel, de Waterblaas, de Sack mit de Daddels un Fiegen un dat Fladenbrot.“

„Wenner kummst du weer, Papa?“fragt Aaron sin gröttste Jung.

„Dat kann ick ick nich genau sergen.Ick denk in fief Dagen bün ick d'weer .“

„Pass up di up“ seggt Sara „un holl di nich tou lang up dor in de ruuge Gegend, dor hört 'n ja upstünst nix goods van. Is ja uk'n eensame Gegend.“

„Wat schall mi denn passeern ? Ick hebb doch nix tou verlesen. Ick will ja bloot Unkel Sim'n un sin Familie besöken und mit hüm dat Geschäft maken.“

„Hest du dat Geld good verstoppt?“

„Klor“ seggt Josua un kloppt an sin Bosst. „Hier sitt dat good!“

„Verlees dat nich, anners kannst nix koop'n!“

„Klor, nu will ick aber los“ seggt Josua un schmitt sück up sin Esel , giffit hüm 'n Klapps un denn troot'n se dorhen.

Lang kiek'n Sara un Aaron hüm na bit noh de letzte Drei.

Unnerwegens dör ick mi nich tou lang' upholl'n, denkt Josua. Wenn't all mitlöppt un dor nix tüschen kummt, denn bün ick kört vör Sünnunnergang bi Unkel Sim'n. Wenn ick man erst good dör de olle Wüste kahm. Is di uk 'n eensamen Gegend : Kin Huus, kin Struuk, kin Schloot, bloot de geele Sand un de olle Wind.

De Sünn brannt hüm up Puckel.

Wenn 'n hier liggst, denn liggst lang un nüms kickt nah di, geiht hüm dat dör sin Kopp.

Josua dreiht sück sin Koppduuk fast unnert Hals , övert Kopp un unner de Nös. Döst hebb ick, denkt he, man ick dör dor noch nich bi, anners kahm ick dor nich mit henn un hier is ja nix tou halen.

Jungedi, wat flimmert dat vör de Oogen, denkt Josua un kickt nah vörn.

Liggt dor wat ? Is dat 'n Boom of Struuk? He bucht sück nah vörn un holt sin Hand över de Oogen.

Sin Esel stappt sinnig wieder över de groote un lütte Steen'n. Immer weer mutt Josua dor henmkieken. So kohmt se dor dichter ran. Dor liggt doch wat.

„Dat is ja 'n Minsch!“, röppt Josua in de eensame Gegend herin.

“Dat giffit dat ja gar nich!“

He springt van sin Esel un rennt in Draft dorhen.

„Och du leeve Tied, wo sücht de denn ut! Kin Hemd un kin Büx , halfdood un blöddeg. Well hett dat doon?“

Überfall , schütt hüm dat in't Sinn.

Weg, gau weg van hier. Villicht sitten de Räubers achter de Barg un luurn mi up.

Josua kickt sück um. Dodenstill is dat. Kieken dor nich all poor Oogen dör de Struuken? Weg, weg.

De Sünn de brannt. Weg van hier.

„Döst, Döst“, stöhnt de överfallene Man.

Josua rennt noh sin Esel ,de dor mit hangende Kopp steiht.

He nümmt sin Waterblaas un löppt noch de Mann tourürch, nimmt de sin Kopp hoch un giffit hüm

n' Kluck Woter.

Wo de utsütt! denkt Josua. Dor is ja all Sand in de Wunn'n. Dat dürt ja nich. De mutt ick utwaschen.

Josua denkt nich mehr an de Gefahr. He sücht disse Minsch, de hulpen worn mutt.

He leggt de Kopp up 'n dicken Steen, holt sin Wienschlauch un sin Ölbuddel un fangt an, de Wunnen uttouwuschen. Dat is gar nich so licht un dürt 'n heel sett'. Un de Sünn, de brannt. Dor mutt noch Öl up, denkt he, denn helpt dat beeter. Ganz sinnig schmeert Josua dat Öl up de utwuschen Wunnen.

Wat mak ick nu mit hüm? Ick mutt doch wieder. Aber ick kann hüm doch hier nich liergen laten in de gleinige Sünn. Dat överleevt he nich. Aber ick mutt doch wieder anners schaff ick dat nich mehr bit Sünnunnergang.

Kann ick hüm hier int Schaa lergen? Josua kickt sück um, man dor is nichts wor he disse Mann henlergen kunn. Wat mak ick bloot.

He kickt noh sin Esel. Nützt nix. De Mann mut hier weg.

Josua packt de halvdooode Mann unnert Arms un unnert Been un dragt hüm noh sin Esel. Licht büst du uk nett nich denkt Josua. Wieder!

He leggt de frömde Mann up sin Esel, man de fallt noh vörn up de Hals van de Esel.

„Holl di fast“ böltk Josua. Man de Mann kann dat nich. De ist völst tou schlapp.

„Nu mutt ick di uk noch fastholn. Wat hett'n de uk wat mit!“

Ick kohm tou late. Wat schallt. Dat hier is wichtiger.

Un denn trott'n de Dree dor mit'nanner hen. De Esel versöcht an kin Streen tou stöt'n, Josua holt de frömde, verletzt Mann fast. De Sünn, de brannt. Döst hebb ick ook, denkt Josua.

Schweet löppt hüm bi de Rürg andale, sin Been dout hüm sehr, sin Arms worn lahm. Nützt ja nix, disse Mann mutt nu hulpen worn. Is doch 'n

Minsch, obwohl ick hüm gor nich kenn. Wieder!

Nohn poor Stünn'n de erste Huus. Gott sei Dank, denkt Josua. Ick kann uk bold nich mehr-

Dor is dat Weertshuus. Hier holl ick an, un he nimmt de frömde, kranke Mann runner van sin Esel un dragt hüm in dat Huus.

„Wat is denn passeert“, röpt de Weertsman. „Kumm her, lerg hüm hier in dat Beer.“

„Dat is di seeker stur worn. Kumm un drink erst mal wat.“

„Besten Dank, dat kann ick woll bruk'n“ seggt Josua

„Wo is dat denn passeert?“ fraggt de Weertsman.

„Dat weet ick nich. Ick hebb hüm unnerwegens an Weg funn'n.“

„Wat, de kehnst du gar nich un quälts di so mit hüm af?“ wunnert sück de Weertsman.

„Wat schull ick denn maken? Ick kunn hüm doch nich so alleen dor liergen laten in de brannende Sünn mit sin Wunn'n. Dat harr he seeker nich överleevt. Dat is doch uk bloots en Minsch as du un ick.“

„Dor magst woll recht hemm'n“ meent de Weertsman. „Man dat deith uk nich jeder.“

„Aber dat mutt'n doch doon! Man kunn dor doch süllst mal liergen und denn büst blied, wenn di uk een helpen deith.“

„Dat meenst du. Dor bünt vörhen twee annern verbi kahmen.“

„Wat?“

„So vör 'n half Stünn.“

„De mutten hüm doch seen hebben, denn de leeg dor all langer, dat kunnst an sin Wunn'n seen. Un de hebb hüm nich hulpen? Schull sück wat schamen. Denken bloots an sück süllst.“

„Un wenn ick di denn noch sergen schall., well dat wesst hett, denn fallst van Globen aff.“

„Well denn?“ fraggt Josua.

„Dat weer een Preester ut Jerusalem und een van de hooge Familien, de Leviten,“

„Wat? Un de hemm'n de arme Minschke dor in sin Not so liergen laten? Dat is ja nich tou begriepen. Aber dor kannst mal seen : Groot Gedrüs un nix dor achter. Groot Schnuut un dout denn nix.“

„Magst woll recht hemmen“ meent de Weertsman , aber du weetst ja, de willt besünners heilig wesen un dorüm dürn de kin frömde un halfdoode Minschen anpacken, denn sünd se nich mehr rein.“

„Dat is ja unmöglich. Aber de Minsch muss doch hulpen worn. Dat is doch dat höchste un wichtigste! Un rein? Kiek de min Hahn an, wo de utseet.“

„So, ick mutt wieder. Ick lat hüm hier. Pfleg hüm gesund.-Hier hest du Geld.- Wenn du mehr bruukt, denn betahl ick di dat ,wenn ick weer tourürch kahm.“

„Du büst ja 'n Kerl!“ seggt de Weertsman un kickt hüm mit groode Oogen an. „Sowat hebb ick ja noch nie belevt.“

„Wat mutt, dat mutt“ seggt Josua un schmitt sück vergnüügt up sin Esel. Wi sünd doch all bloots Minschen , de mal Hülp bruuk'n!“

„Mann ,o Mann“ seggt de Weertsman so vör sück hen un kickt Josua noh ,wo de mit sin Esel dor so hen-unherschlingert . „Wat is dat doch good, dat dat uk sückse Minschen noch geben deith. Dor müssen mehr van hemm'n!“

„Aber nu will ick aber erst mal de Mann versörger“ seggt de Weertsman un geith noh hüm hen.

„Hest uk Schmach? Wullt du wat drink'n?“

De Mann nickkoppt un winkt hüm tou sück un flüstert denn ganz sacht :

„Ick kann nix betalen. De hemm'n mi 't all afklaut.“ Un de Trahen lopen hüm över de Wangen.

„Is all up Stee“ seggt de Weertsman un kickt hüm blied int Gesicht.

„Is all betahlt!“

„Van well denn ?“

„Van de, de di hulpen hett. Ick kehn de Mann nich“ seggt de Weertsman un löppt in't Köken.

„Aber dat weer'n fein'n, Kerl..!“

Un ick kunn mi nich mal bi hüm bedanken, denkt de Mann un dreiht sin Kopp up Sied...

Jesus seggt : Wenn du wat Goods doon wullt, denn kiek di emp üm. Mennigeen wacht up een good Wort un helpend Hand van di un mi!

Pastor i.R. Dieter Herten